

Bremerhaven, 21.07.2026

Status: öffentlich
Anzahl Anlagen: 0

Vorlage Nr. GA-016-2026 für den

Gesundheitsausschuss

**Sachstand HPV-Schulimpfungen im Rahmen der Maßnahmen gegen "Impfmüdigkeit",
basierend auf dem Beschluss des Gesundheitsausschusses vom 21.10.2023****A Problem**

Impfungen können einen Schutz vor bestimmten Infektionskrankheiten bieten und haben dazu geführt, dass viele Krankheiten nicht mehr vorkommen oder deren Verbreitung erheblich reduziert werden konnte. Die Humane Papillomviren sind sehr verbreitet und können unter anderem zu bestimmten Krebsvorstufen und Krebserkrankungen führen. Infektionen mit HPV zählen zu den häufigsten sexuell übertragbaren Infektionen. Es gibt jährlich rund 60.000 Fälle von HPV-bedingten Gebärmutterhalskrebs-Vorstufen und etwa 7.800 Krebserkrankungen bei Männern und Frauen, die durch HPV ausgelöst werden.

Die wichtigste Maßnahme gegen bestimmte HPV-Infektionen ist die vorbeugende Schutzimpfung. Es wird empfohlen Mädchen und Jungen im Alter von 9 bis 14 Jahren zu impfen. Die Kosten für die Impfung für Jungen und Mädchen werden von den Krankenkassen übernommen, da sie von der STIKO (Ständige Impfkommission) empfohlen wird.

Mit Beginn der sexuellen Aktivität kann es zu einer Ansteckung mit HPV kommen. Deshalb ist es wichtig, dass vor dem ersten Geschlechtsverkehr eine HPV-Impfung durchgeführt wird. Impfen schützt zu nahezu 100 Prozent vor einer Infektion mit den HPV-Typen.

Gemäß der Vorlage GA 29/2024 und dem dazugehörigen Beschluss hat das Gesundheitsamt eine gezielte Aufklärung organisiert mit dem Ziel, dass auch in diesem wichtigen Bereich die Impfquote gesteigert wird.

B Lösung

Im Schuljahr 2025/2026 wurden durch das Gesundheitsamt erstmals HPV-Impfungen an 13 weiterführenden Schulen durchgeführt. Das Angebot richtete sich an alle Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen und konnte erfolgreich umgesetzt werden. Im Zuge der Organisation des Impfprogramms wurde das Schulamt fortlaufend beteiligt.

Nach Abstimmung mit dem Schulamt wurden 2025 die Sorgeberechtigten von 1.159 Jugendlichen angeschrieben und über die HPV-Impfung aufgeklärt. Das Impfangebot war freiwillig. Eine Rückmeldung war daher nur von den Sorgeberechtigten erforderlich, die eine HPV-Impfung für ihr Kind in Anspruch nehmen wollten. Insgesamt gingen beim Gesundheitsamt 130 Rückmeldungen ein. Im Verlauf des Schuljahres konnten 97 Schülerinnen und Schüler gegen HPV geimpft werden. Rund 60 % der Geimpften waren männlich, rund 40 % weiblich. Insgesamt gesehen ist dies ein sehr gutes Ergebnis in Anbetracht der Tatsache, dass einige Jungen und Mädchen schon im empfohlenen Zeitraum von 9 bis 14 Jahre ein Impfangebot im ambulanten Bereich erhalten haben. Erfreulicherweise hat die Aufklärung über die HPV-Impfung auch dazu geführt, dass mehr Jungen zur Impfung gekommen sind, zumal die Gesamtimpfquote aller 15-

jährigen Jungen in Bremerhaven niedriger als die der Mädchen ist (2024: 23% Jungen und 39% Mädchen).

Das Schulimpfprogramm konnte durch die enge und verlässliche Zusammenarbeit zwischen dem Gesundheitsamt, dem Schulamt und den weiterführenden Schulen ermöglicht werden. Das Impfprogramm soll auch im Schuljahr 2026/2027 fortgesetzt werden. Die Vorbereitungen hierfür laufen bereits; die Finanzierung ist durch eine Vereinbarung der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz mit dem Verband der gesetzlichen Krankenkassen sichergestellt.

C Alternativen

Alternativ könnte auf die Durchführung des HPV-Schulimpfprogramms verzichtet werden. Damit entfele jedoch ein besonders niedrigschwelliges Angebot, durch das Schülerinnen und Schüler unabhängig von individuellen Arztkontakten erreicht werden können. Im Schuljahr 2025/2026 konnten im Rahmen der HPV-Schulimpfungen rund acht Prozent der Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen geimpft werden. Bei einem Verzicht auf das Programm wäre daher davon auszugehen, dass die bestehenden Impflücken bei den 14-jährigen Mädchen und Jungen deutlich größer blieben und die HPV-Impfquote entsprechend geringer ausfiele.

D Auswirkungen des Beschlussvorschlags

Das HPV-Schulimpfprogramm ermöglicht allen Jugendlichen der 8. Klassen ein niederschwelliges Aufklärungs- und Impfangebot und trägt auf diese Weise zu einer Erhöhung der Impfquote gegen HPV in der Stadt Bremerhaven im Sinne der Empfehlung der STIKO bei. Die Impfungen können im Rahmen der vorhandenen Mittel durchgeführt werden.

Es liegen keine genderrelevanten oder klimaschutzzielrelevanten Auswirkungen vor. Auswirkungen auf ausländische Mitbürger:innen, Menschen mit Behinderungen, besondere Belange des Sports sowie eine unmittelbare öffentliche Betroffenheit einer zuständigen Stadtteilkonferenz liegen ebenfalls nicht vor.

E Beteiligung / Abstimmung

Die Vorlage ist mit dem Schulamt abgestimmt.

F Öffentlichkeitsarbeit / Veröffentlichung nach dem BremIFG

Keine. / Eine Veröffentlichung nach dem BremIFG wird vorgenommen.

G Beschlussvorschlag

Der Gesundheitsausschuss nimmt den Sachstandsbericht zur Kenntnis und spricht sich für eine dauerhafte Fortführung der HPV-Impfungen an Schulen aus. Die Impfungen sollen auch künftig in den 8. Klassen angeboten werden. Das Gesundheitsamt berichtet dem Ausschuss jährlich über den Fortgang des HPV-Schulimpfprogramms

A. Toense
Stadträtin